

ist, beweist bei seinen evidenten 'Fehlstellen' – entgegen den Vermutungen von S. Rocca³⁵ – schlechthin nichts. Anderes kommt hinzu. Paulus' Angaben zu der Zerstörung des Klosters durch die Langobarden – nämlich erst nach dem Tod Ariulfs von Spoleto († nach 602)³⁶ – fügt sich nicht zu der Darstellung in den Dialogen Gregors des Großen oder gar zu den geschichtswissenschaftlichen Rekonstruktionen moderner Historiker.

Historische Zeugniskritik hat man im späteren 8. Jahrhundert in Montecassino gewiß nicht betrieben. Paulus fand Marcus' Distichen doch wohl in den Handschriften seines Klosters vor; das mochte ihm genügen, um ihnen folgen zu dürfen. Der Diakon und mit ihm die jüngere cassineser Geschichtsschreibung kannten ja nicht einmal die Willibald- und die Sturmi-Tradition (obgleich Fulda zu des Diakons Zeit kein unbedeutendes Kloster mehr war); und die Anwesenheit des einstigen Hausmeiers Karlmann als Mönch im Kloster registrierten erst die Klostergeschichten des 9. und noch späterer Jahrhunderte, nicht indessen Paulus³⁷. Dessen Geschichte von der Frühzeit der Petronax-Gründung ist mehr als lückenhaft. Ihr Kriterien für das Alter der Marcus-Verse entlocken zu wollen, wie T. Licht das möchte, bewegt sich im Kreis. Wie Willibald oder Karlmann, so entzog sich auch Marcus dem Wissensfundus des Diakons; einzig seine Verse ließen sich finden.

Eine zirkuläre Hypothese – und mehr stellt tatsächlich Manitius' Datierung nicht dar, die ja die Zuverlässigkeit von Gregors Darstellung voraussetzt – kann keine Evidenz beanspruchen; sie muß, um tragfähig zu sein, bewiesen oder wenigstens mit belastbaren Argumenten wahrscheinlich gemacht werden. Um jeglichen Zirkelschluß zu vermeiden, darf, wenn die frühe Existenz des Benedikt-Klosters Montecassinis selbst durch Kritik der Dialoge des Papstes in Frage steht³⁸, eben gerade nicht mit diesen Dialogi argumentiert werden, um den Versen des Marcus, die nicht den geringsten Datierungsanhalt bieten und erzählerisch präzise in die 'biographische Lücke' des Dialogisten eingepaßt sind, hohes Alter zuzubilligen. Auch eine umgekehrte Argumentation, daß Marcus die Zuverlässigkeit der Dialoge beweise, dreht sich im Kreis. Paulus attestierte diesem ja nur 'Nachträge' zu Gregor. Die Beweiskette müßte auf anderem Weg geschmiedet werden. Einen solchen sehe ich einstweilen nicht.

Sämtliche Quellen des Paulus Diaconus zur Frühgeschichte seines Klosters sind bekannt. Sie werden angeführt von den Dialogen des großen Papstes und gehören von diesen abgesehen – einschließlich des strittigen Marcus, wie ich meine – ins 8. Jahrhundert oder doch in 'nachgregorische' Zeit. Was der Diakon zur Frühgeschichte seines Klosters erzählte, steht damit nicht in Widerspruch. Er nannte aus Anlaß der schon von Gregor erwähnten, aber nicht datierten Zerstörung des Klosters durch die Langobarden (Dial. II,17) nach Benedikt

35) ROCCA, Versus (wie Anm. 12) S. 353.

36) Siehe Anm. 34.

37) Vgl. die *Continuatio Casinensis* c. 3-4, MGH SS rer. Lang. S. 198 f. (aus dem „*Liber Pontificalis*“!).

38) Dazu FRIED, Ungeschehenes Geschehen (wie Anm. 1).